№ 5547. Sonnabend, 10. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



* [Frankfurter Lotterie.] In der am 7. Juli stattgefundenen Ziehung der 2. Classe fiel 1 Gewinn zu 12,000 fl. auf No. 363, 1 Gewinn zu 3000 fl. auf No. 11,215, 1 Gewinn zu 2000 fl. auf No. 21,551, 1 Gewinn zu 1000 fl. auf No. 25,469, 2 Gewinne zu 400 fl. auf No. 11,519 19,847, 5 Gewinne zu 200 fl. auf No. 5618 12,164 19,726 20,329 22,651, 9 Gewinne zu 100 fl. auf No. 474 485 4232 13,795 15,503 16,646 17,018 18,492 24,059.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Paris, 10. Juli. Die „France" meldet Gerüchte über einen Ministerwechsel und bezeichnet de Talhouët, Ollivier und Ségris (linkes Centrum) als muthmaßliche neue Minister. Das Blatt deutet dabei an, daß der Senat würde einberufen werden, um die Verfassung abzuändern. Auch die „Liberté" und die „Opinion nationale" erwähnen die Gerüchte von einem Ministerwechsel.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 10. Juli. Die „Agentur Havas" meldet: Die Zeitungsgerüchte, daß das ganze Ministerium seine Demission eingereicht und Rouher mit der Neubildung des Cabinets beauftragt sei, entbehren bis jetzt der Bestätigung. — Die „Patrie" schreibt: Es haben zwischen der Regierung und hervorragenden Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers Vorverhandlungen stattgefunden, durch welche eine Einigung erzielt ist. Die Regierung selbst werde die Initiative ergreifen und ihre Reformpläne verwirklichen. Der Senat werde unverzüglich einberufen werden, um ein Senatsconsult zu berathen, welches allen wesentlichen Punkten der Buffet'schen Interpellation Rechnung trägt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 9. Juli. Heute Vormittags trat das Staatsministerium im Schlosse von St. Cloud zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. (W. T.)

Florenz, 9. Juli. Menabrea hat sich zum Könige nach Valdieri begeben. — Am 15. d. wird ein Marinegeschwader nach den levantischen Gewässern abgehen. — Wie von unterrichteter Seite verlautet, würde die Kammer in kürzester Frist wieder einberufen werden. (W. T.)

Mailand, 9. Juli. Das Zuchtpolizeigericht hat 20 der Betheiligung an den Unruhen vom 16., 17. und 18. Juni Angeschuldigte freigesprochen. (W. T.)

Madrid, 9. Juli. Die Nachricht einiger Blätter, nach welcher in Barcelona Ruhestörungen stattgefunden hätten, ist, wie „Imparcial" versichert, unrichtig. (W. T.)

Kragujevaz, 9. Juli. Die Skupschtina hat den ihr von der Commission vorgelegten Verfassungsentwurf durchberathen und unverändert angenommen. Die Sanctionirung der Verfassung durch die Regentschaft ist bevorstehend und nimmt man an, daß die Skuptschtina demnächst geschlossen werden wird. (W. T.)

Graf Bismarck.

ʒ Berlin, 6. Juli.

Es ist kaum zu bezweifeln, daß Graf Bismarck dem Correspondenten des New-Yorker Herald die Veröffentlichung der mit ihm gepflogenen Unterredung gestattet hat, und daß die Wiedergabe der amerikanischen Veröffentlichung durch die „Nordd. Allg. Ztg." seinen Wünschen nicht entgegen gewesen ist. Aber hielte man es selbst für unmöglich, daß der Kanzler des norddeutschen Bundes es für angemessen habe halten können, einem fremden Publicisten gegenüber ein Urtheil von solcher Nonchalance über die Vertreter des eigenen Volkes auszusprechen, so ist es doch bekannt genug, daß Graf Bismarck Aeußerungen genau desselben Inhaltes bei verschiedenen Gelegenheiten gethan hat. Er steht wirklich auf einem Standpunkte, wo die Opposition gegen seine eigenen politischen Anschauungen und Intentionen ihm nur aus einem Dilettantismus hervorzugehen scheinen, der „die Aufgaben des modernen Staates und die Stellung der Volksvertretung" gar nicht begreife. Kaum hat unser großer Staatsmann in Folge großer Erfahrungen sich selbst über den naturwüchsigen Feudalismus seiner alten Parteigenossen so weit erhoben, daß er die Ansprüche desselben nicht immer und insbesondere da nicht gelten läßt, wo sie den hohen Zielen seiner nationalen Politik ganz direct im Wege stehen, so ist er schon bereit, jeden Widerspruch, den die liberalen und, wie er selbst zugiebt, eben so national gesinnte Partei auf dem von ihm sehr wenig übersehenen Gebiete der innern Politik ihm entgegenstellt, ohne Weiteres als einen Ausfluß seines eigenen alten Feudalismus zu betrachten, den er jetzt freilich um so bitterer tadelt, je jüngeren Datums seine eigene und doch nur theilweise Emancipation von demselben ist. Wäre der Mann kleiner, als er wirklich ist, und wären wir selbst nur unbetheiligte Zuschauer, so würde es vielleicht eine erheiternde Wirkung auf uns machen, daß er, nachdem er endlich zu dem Erfassen der einen „Aufgabe des modernen Staates" sich emporgeschwungen hat, nun schon auf der höchsten Höhe desselben zu stehen glaubt, ja, daß er sich sogar berechtigt dünkt, nun auch die Andern, die noch andere Aufgaben des „modernen Staates" kennen und verfolgen als nur die allerdings auch absolut nothwendige der formalen Einheit des nationalen und staatlichen Organismus, für bloße „Dilettanten" zu erklären.

Doch lassen wir das. Es ist gewiß, daß die großen Verdienste des Grafen Bismarck auch von unsern spätesten Nachkommen anerkannt, und daß sie sich ihrer dankbar erinnern werden. Aber darum darf und wird das gegenwärtige Geschlecht ihn nie für berechtigt halten, gerade die wichtigsten unter unseren inneren Angelegenheiten im Widerspruche mit dem nationalen und wohl gar in Uebereinstimmung mit dem von ihm selbst für höchst verwerflich erklärten Geiste des Feudalismus zu verwalten. Wir können uns der Wahrnehmung nicht entziehen, daß er die Unhaltbarkeit seiner Stellung in dieser Beziehung tief empfindet, und daß seine Mißerfolge in der innern Politik, deren Grund er [illegible] nicht in seiner eigenen Unzulänglichkeit zu suchen sich entschließt, ihn in hohem Grade verstimmen. Nur dieser Verstimmung, nicht einem kaltblütig überlegten Plane ist es u. A. zuzuschreiben, daß er dem Widerstande der Volksvertretung im vorigen Jahre die Einstellung der Flottenarbeiten, in diesem die Einstellung der „nützlichen" und sogar eines Theiles der „nothwendigen" Ausgaben entgegenstellte. Mehr noch aus dieser Verstimmung als aus seinen in der That übermäßigen Anstrengungen ist jene Ermüdung hervorgegangen, die den schon oft von ihm ausgesprochenen und in der That ernstlich gemeinten Wunsch hervorgerufen hat, sich in die Stille des Privatlebens zurückzuziehen. Wir glauben zu wissen, daß er wirklich müde ist, und daß er auf seiner Entlassung aus allen seinen Aemtern nur darum nicht mit dem ganzen Gewichte seines Willens bestanden hat, weil, wie er ja auch zu dem nordamerikanischen Publicisten sich geäußert hat, „der bejahrte König seine Minister behalten und nicht neuen, noch nicht bewährten Rathgebern sich anvertrauen wolle".

Jetzt freilich sind dem Grafen Bismarck die inneren Angelegenheiten so über den Kopf gewachsen, daß er wenigstens der unmittelbaren Sorge für diese sich definitiv entledigt hat. Wir sagen ausdrücklich definitiv; denn nach allen Anzeichen liegt es gar nicht im Bereiche der Wahrscheinlichkeit, daß er das Amt des preußischen Ministerpräsidenten jemals wieder zu übernehmen gedenkt. Dagegen hält er, und nicht mit Unrecht, es für seine Pflicht, das Amt eines Bundeskanzlers so lange zu behalten, wie es ihm physisch und moralisch nur irgend möglich ist. Denn in der That hängt sogar die äußere Sicherheit Deutschlands davon ab, daß in seiner festen und erfahrenen Hand die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten so lange bleibt, bis ein geeigneter Nachfolger sich gefunden hat. So lange jedoch unsere inneren Verhältnisse dieselben bleiben, wie jetzt, so lange steht es leider gar nicht zu erwarten, daß der geeignete Nachfolger sich finden wird. Es ist eine traurige Wahrheit, aber es ist leider eine Wahrheit, daß den auch vom Grafen Bismarck für bedenklich erklärten „Absichten Frankreichs und Oesterreichs" gegenüber unsere Sicherheit in diesem Augenblicke und wer weiß, wie lange noch, nur auf zwei Augen steht.

Sehen wir aber auf unsere inneren preußischen Angelegenheiten, so ist es wahr, daß durch den Rücktritt des Grafen Bismarck der Zusammenhang derselben mit der Regierung des Norddeutschen Bundes wesentlich gelockert, und das, was an einheitlicher Leitung derselben bisher noch vorhanden war, so gut wie ganz verschwinden wird. Aber wir haben den Werth jenes Zusammenhanges, so wie er bisher sich darstellte, niemals überschätzt. Noch weniger werden wir es bedauern, wenn die Einheitlichkeit der inneren Verwaltung, wie sie Graf Bismarck verstand, und, soweit er sie durchführen konnte, jetzt vollständig verschwinden sollte. Denn es kann nur zum Bessern führen, wenn, nach dem Zerreißen des äußerlich noch zusammenhaltenden Bandes die innere Haltlosigkeit vollständig an den Tag tritt. Wenn das Pessimismus ist, so ist es wenigstens ein berechtigter Pessimismus.

✱ **Berlin**. 9. Juli. Die Abreise des Königs ist nunmehr endgiltig auf Sonntag Abend 8 Uhr per Extrazug von Potsdam über Kreiensen festgesetzt. Seitens der Behörden findet nur in Magdeburg und Ems Empfang statt. — Die Königin wird in Angelegenheit des Frauenvereins zur Verpflegung verwundeter und erkrankter Krieger rc. in Königsberg erwartet; der Aufenthalt der Königin in Königsberg wird etwa 4 Tage dauern. Für Ende Juli hat die Königin, wie aus Koblenz gemeldet wird, ihre Ankunft im dortigen Schlosse in Aussicht gestellt. — Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, haben die [illegible] Besprechungen zwischen den deutschen Regierungen über die Concilfrage zu einer vorläufigen Verständigung über die weiteren Schritte geführt. Es ist anzunehmen, daß Bayern auch in Betreff einer gemeinsamen Kundgebung der deutschen Regierungen zunächst die Initiative ergreifen werde. Diese der „Weser-Ztg." auf telegraphischem Wege zugegangene Nachricht ist nach der Depesche des Fürsten Hohenlohe sehr wahrscheinlich. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben dem Ausschuß des Humboldts-Comité's folgendes Schreiben übersandt: „Mit lebhafter Genugthuung haben wir die Bildung eines Comité's zur Errichtung eines Standbildes für Alexander v. Humboldt begrüßt und beeilen uns, unsere volle Zustimmung zu dem in den öffentlichen Blättern enthaltenen Aufrufe an das deutsche Volk auszusprechen, indem wir Sie bitten, die beifolgende Summe von 500 Thlr. als unsern Beitrag für das dem großen Todten zu errichtende Nationaldenkmal entgegenzunehmen." Die Königin hat dem Comité 300 Thlr. überweisen lassen. — Diese Betheiligung der Königlichen Familie an der Humboldt-Feier ist sehr erfreulich, da sie den reactionären Bestrebungen der Feudalpartei ein Ziel setzt, Humboldt zu schmähen und zu verdächtigen, weil er nach Varnhagens Mittheilungen seinem Urtheil über verderbliche Regierungs-

---

ʒ Die deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Wittenberg. III.

Zunächst an die eben besprochenen Collectivausstellungen schließen sich als kunstgewerbliche Gegenstände die Artikel des Zink- und Eisengusses, der Bronce und des Kunststeins. Lauchhammer, das Einsiedelsche Eisenwerk, erhält sich seinen alten wohlverdienten Ruf auch hier, es arbeitet seine Postamente, Statuen, Geräthschaften nur nach den besten von Künstlern entworfenen Mustern und führt sie technisch so scharf, bestimmt und sauber aus, als ob die menschliche Hand mit Meißel und Feile daran geholfen hätte. Gleichen Ruhm verdient in Bezug auf Technik das Werk Tangerhütte, nur sind die Modelle nicht immer zu loben. Um die schöne Schale des Springbrunnens hängen rund um über den inneren Rand hinaus einzelne Decorationsfetzen, fast als ob man gewaschene Strümpfe über den Rand des Zubers sortirt hat. Auch die Wilhelmshütte in Seesen liefert vortrefflich scharfen Guß in schönen Formen. Wir sahen außer geschmackvollen Oefen ein von großen Kelchblumen gebildetes Treppengeländer, welches mit unter die schönsten Gegenstände der Ausstellung zählt. Aus galvanisch bronzirtem Zinkguß täuschend der ächten Bronze ähnlich und natürlich viel billiger, copirte Gladenbeck in Berlin einige bekannte Meisterwerke, so das Rauch'sche Friedrichs-Denkmal und die Löwenkämpfer-Gruppe von Wolff, welche die eine Treppenwange des Museums ziert und meiner Meinung nach weit höheren künstlerischen Werth hat, als die berühmte Amazonengruppe von Kiß, die Gladenbeck ebenfalls nachgebildet hat. Diese letztere zeichnet sich zwar durch lebhafte kühne Bewegung aus, der Panther ist indessen höchst unglücklich gebildet, er hängt dem Roß wie ein Futterbeutel am Halse. Noch weniger konnte das letzte Werk von Kiß, Georg mit dem Drachen, welches die Wittwe des Meisters dem Könige schenkte, künstlerisch befriedigen. Die Berliner halfen sich mit einem Witz über die Kritik hinweg und meinten „Einem geschenkten Drachen sieht man nicht in den Rachen." Von den kleineren Metallarbeiten müssen die Lampen, Leuchter, Kronen und andere Beleuchtungsapparate von Elster in Berlin mit allen Ehren hervorgehoben werden; nicht eigentlich Luxusstücke wie die Körnerschen, zeichnen sie sich doch durchweg durch edle Form und vortreffliche Arbeit aus. Die kleinsten Kleinigkeiten in diesem Material haben die höchsten Bestimmungen. Wir sehen es blitzen und blinken aus einigen hohen Glasschränken voll kostbaren Geschmeides. Aus strahlendem Goldschmuck funkelte das farblose Wasser von Diamanten, das leuchtende Roth der Rubinen und der milde Glanz der Smaragden so groß wie Taubeneier hervor. Und nicht etwa Gold und Juwelen nur für gewöhnliche Sterbliche, ein Armband, etwa eine Broche, höchstens ein Collier, welches allerdings die Mode glücklicherweise beseitigt hat, nein Kronen, Ordensketten, Schwertgriffe von unbeschreiblicher Kostbarkeit zogen verführerisch die Blicke an, der Inhalt der Schreine war nur nach Millionen zu taxiren. Aber wie die künftigen Träger aller dieser Kostbarkeiten nur ein Scheinleben von Glanz, Macht und Reichthum führen, so sind diese selbst auch nichts weiter als Schein. Theaterschmuck oder Zierrath für eitle Gecken, die sich mit dem Plunder behängen, um für reich und elegant zu gelten. Berl in Wien arbeitet diese Sachen täuschend den ächten nach, er versteht die Flächen und Facetten so glänzend herauszuschleifen, wie ein moderner Benvenuto Cellini und auch Pertz in Berlin, der vorzüglich die großen Prachtstücke, die Sehnsucht aller Theaterprinzessinnen, die Hauptrequisiten für den 5. Act der Maria Stuart fertigt.

Gehen wir nun zum Stein und allen seinen Surrogaten, natürlich in so fern sie sich durch künstlerische Bildungen auszeichnen, über. Ein mir bisher unbekannter Stein, der Anhaltische Olith oder Rogenstein, fällt gleich beim Eingange günstig ins Auge. Die Firma Freihold in Berlin hat sich das Verdienst erworben, dies wenig bekannte Mineral in die Luxusindustrie einzuführen. Es ist ein röthlich-grauer, feinkörniger (daher der Namen Rogenstein) spiegel-glänzend polirter Stein, der zu Säulen, Tischplatten und kleineren Sachen verarbeitet in die Mode zu kommen verdient, denn er hat vor den weißen Marmor für den Gebrauch manche Vorzüge und scheint sich zu feinster Polirung leicht zu eignen. Von Hydrolith-, Cement-, Thon- und Gypsarbeiten ist wenig ausgestellt. Dankberg in Berlin hat die glückliche Idee gehabt, den wundervollen Fries Kaulbachs, der im Berliner Museum nicht ohne Genickschmerzen zu sehen ist, in Stuck nachzubilden und hat von dem bereits vielfach an Private zur Zimmerdekoration verkauften humoristischen Meisterwerk ein Exemplar hier ausgestellt. Gust. Glück in Halle hat von Cement ein Grabdenkmal gebildet. Die Idee ist recht glücklich und besonders in steinarmen Gegenden den gußeisernen Denksäulen und Kreuzen weit vorzuziehen. Es liegt in dem Stoff weit mehr Weihe, wir möchten sagen Stimmung, als in dem harten, schwarzen, gewöhnlich noch zum Theil übergoldeten Metalle. Krebs in Magdeburg hat dem Cement durch Tränkung den Farbenton anderer Steinarten zu geben versucht und damit einen großen Fortschritt in der Anwendung dieses vortrefflichen Materials angebahnt. Es gelingt sonst schwer den Cement zu färben, ohne ihm seine guten Eigenschaften zu rauben; sollte dieser Versuch sich weiter entwickeln, so werden wir bald für beliebte Steinarten in ihm einen Ersatz finden, ihn also auch für die eigentliche Luxusindustrie, der er sich vorläufig noch etwas spröde entzieht, verwerthen können.

Allmälig kommen wir so auf die eigentlich und direct nützlichen Gegenstände aus Thon und ähnlichem plastischen Stoffe und damit auf den hervorragendsten Glanzpunkt der Ausstellung. Keine Industrie ist dort so vielseitig und so glücklich vertreten wie die Ofenfabrikation. In dieser mußten wir von jeher unsern eignen Weg gehen, die Pariser kennen keine Kachelöfen, von dort waren also keine Vorbilder zu entlehnen und nach Rußland wendet man sich nicht gern in Sachen des guten Geschmacks. Von Berlin aus hat sich besonders in den letzten Jahren die Ofenindustrie selbstständig entwickelt und zwar wie jeder Unbefangene anerkennen muß, leistet sie in der Technik Meisterhaftes und verfolgt in der Formgebung künstlerische Bahnen. Grade der Ofen ist ja als nothwendiges Stück in jeder Zimmereinrichtung sehr geeignet zu schöner Formgebung. An der Concurrenz in diesen Artikeln haben sich Viele betheiligt. Duvigneau

maßregeln sowie über die Stellung des Hofes zum Volke keinen Zwang auferlegte. Diese Urtheile gehören der Vergangenheit an und wer sich jetzt noch dadurch verletzt fühlt, zeigt, daß er weder Gefühl für Wahrheit, noch Sinn für geschichtliches Leben hat. — Wie die „Zdl. C." hört, soll in maßgebenden Kreisen die Absicht obwalten, die weitere Regulirung der Verhältnisse der Volksschule mit der Reorganisation der Kreisverfassung in Verbindung zu setzen. — Der Oberkirchenrath hat die Vorarbeiten für die Einberufung der Provinzial Synoden in Angriff genommen. — Die Einschätzung zu der jetzt hier eingeführten Communal-Einkommensteuer hat 3000 Steuerpflichtige mehr ergeben, welche ein Einkommen von über 1000 Thlr. beziehen, als zur Staats-Einkommensteuer veranlagt waren. Die höchste Klasse der Steuerpflichtigen umfaßt diejenigen, welche ein Einkommen von mehr als 240,000 Thlr. jährlich beziehen. In diese Classe hat die Commune zwei Personen, nämlich Stroußberg und Borsig, eingeschätzt. Diesen am nächsten kommt der Fabrikant Heckmann, der Banquier Warschauer, der Weinhändler Krause und der Gemahl der Godulla, Graf Schafgotsch. Nach der Einschätzung zur Staats-Einkommensteuer vom Jahre 1866 waren in den alten Landestheilen mit einem Einkommen von mehr als 240,000 Thlr. überhaupt nur drei Personen, eine im Regierungsbezirk Münster und zwei im Regierungsbezirk Oppeln eingeschätzt. Eingestandene Millionäre gab es damals überhaupt höchstens 90 in Preußen. Es waren nämlich eingeschätzt mit einem jährlichen Einkommen zwischen 40- und 80,000 Thlr. 65, zwischen 80- und 160,000 Thlr. 19, darüber 6 Personen. Unter den 90 Millionären waren 36 Berliner. — Die Ernennung des Grafen Eberhard zu Stolberg hat die öffentliche Aufmerksamkeit in begreiflicher Weise in hohem Grade auf sich gezogen. Der edle Graf ist das dritte Mitglied des Herrenhauses, das in kurzer Zeit zum Oberpräsidenten einer Provinz ernannt worden. Es war auch die Absicht des Grafen Lehndorff, Oberpräsident der Provinz Preußen zu werden; sie ist jedoch an dem allgemeinen Widerspruch der Provinz gescheitert. Seitdem sollen die Freunde des Grafen Lehndorff den Oberpräsidenten v. Horn auf alle Weise anfeinden; dies kann jedoch nur zu dessen Gunsten ausschlagen. Es muß sich bei der Ernennung des Grafen Stolberg die Frage erheben, ob es eine gute Politik ist, die Oberpräsidenten der Provinzen vorwiegend aus einer specifischen Partei zu wählen, die außerhalb des Ministeriums selbst nur wenig Einfluß im Lande hat. Graf Bismarck, sagt die „B. A. Corresp.", hat durch diese Ernennung, die schwerlich ohne seine besondere Mitwirkung erfolgt ist, aufs Neue an den Tag gelegt, daß er noch immer ein Freund der äußersten conservativen Partei ist. Es ist richtig, daß die Politik des Grafen Bismarck eine wesentlich andere ist als diejenige, welche die conservative Partei ohne ihn auf ihre Fahne geschrieben haben würde; Graf Bismarck glaubt aber immer noch die Interessen der conservativen Partei mit dem allgemeinen Fortschritt in ein Bündniß bringen zu können, während dieses doch unmöglich ist. Davon, daß jenes seine Ansicht ist, hat der den Vertrauensmännern vorgelegte Entwurf einer Kreisordnung einen deutlichen Beweis geliefert. Graf Stolberg wird in seiner neuen Eigenschaft als Oberpräsident der Provinz Schlesien den Präsidentensitz im Herrenhause schwerlich beibehalten können, da er in dieser Eigenschaft während der [illegible] Zeit entfernen dürfe. — In der Rheinprovinz und Westphalen bereiten die Ultramontanen Zustimmungsadressen für den neuesten Märtyrer, den Linzer Bischof Rüdiger vor. Aus Eupen ist eine solche Adresse schon abgegangen. — Die neue Kabel-Verbindung der Indo-Europäischen Telegraphen-Compagnie (durch Norddeutschland, Rußland, Persien zum Anschluß an die englischen Linien) nähert sich so schnell ihrer Vollendung, daß man sie Anfangs November zu eröffnen hofft. Der Dampfer, der das submarine Kabel führt, ist mit den Gebrüdern Siemens bereits im Schwarzen Meere eingetroffen.

München, 8. Juli. Der Kaiser von Oesterreich ist heute nach Wien zurückgereist.

England. London, 8. Juli. Im Unterhause theilte Otway mit, daß Spanien einen Handelsvertrag mit England wünsche, der seine Basis in einer Herabsetzung des Weinzolles finden solle.

* **Frankreich.** Paris, 7. Juli. [Die Regierung und die Kammer. Auslieferungsvertrag mit der Schweiz. Versammlungsverbot.] Im gestrigen Ministerrathe, dem, wie es heißt, der Präsident Schneider beigewohnt hat, soll der Beschluß gefaßt worden sein, während dieser nur den Wahlprüfungen gewidmeten Session des gesetzgebenden Körpers jede Interpellation abzuwehren, da die Einführung der Ministerverantwortlichkeit eine Abänderung der Verfassung involvire, deren Discussion nicht in den Bereich des gesetzgebenden Körpers, sondern in denjenigen des Senats gehöre. Rouher soll bereits eine Anzahl Mitglieder der alten Majorität, welche die Interpellation des Centrums mit unterschrieben haben, von jener Theorie überzeugt und zum Zurückziehen ihrer Unterschriften bewogen haben. Zunächst kommt es der Regierung darauf an, Zeit zu gewinnen, um die einzelnen Abgeordneten besser bearbeiten zu können. Damit steht es auch in Zusammenhang, daß die Majorität die Constituirung des gesetzgebenden Körpers bis zur Beendigung der Wahlprüfungen hinausgeschoben hat. — Man sieht in den nächsten Tagen der Unterzeichnung des neuen Auslieferungsvertrages zwischen Frankreich und der Schweiz entgegen. Die französischen Unterhändler verlangten, daß die Schweiz die Fassung des belgischen Auslieferungsvertrages adoptire, welcher festsetzt, daß Attentate gegen den Souverain oder die kaiserliche Familie als gemeine und nicht als politische Verbrechen behandelt und solcher Verbrechen Angeklagte mithin ausgeliefert werden sollten. Die Eidgenossenschaft bestand jedoch darauf, wie in den Auslieferungsverträgen mit allen anderen Ländern, auch hier die politischen Verbrecher aller Art ausdrücklich auszunehmen, indem sie erklärte, es dem jedesmaligen Ermessen der schweizerischen Behörden anheimgeben zu wollen, ob in Fällen des Complottes gegen das Leben des Kaisers oder seiner Familie ein politisches oder gemeines Verbrechen vorliege. Die französische Regierung hat denn auch schließlich diesen Standpunkt anerkannt, der in dem neuen Vertrage seinen Ausdruck finden wird. — Die Polizei-Präfectur ertheilt noch immer keine Ermächtigung zum Abhalten von öffentlichen Versammlungen; sie hat so eben wieder eine verboten, welche am 13. d. stattfinden sollte.

— 8. Juli. Den neuesten Nachrichten zufolge haben die Minister ihre Entlassung eingereicht. Der Kaiser hat das in den Interpellationen aufgestellte Programm, mit Ausnahme der Ministerverantwortlichkeit, angenommen. Gegenwärtig sucht man sich über die Persönlichkeiten zu verständigen, welche zur Durchführung des Progamms geeignet wären. (S. Tel. oben.) (N. T.)

Brest, 9. Juli. [Die Kabellegung.] Die Verbindung mit dem „Great Eastern" ist fortdauernd befriedigend; die Signale kommen sehr sicher und regelmäßig. Man glaubt, daß sich das Schiff heute Mittag in einem Fahrwasser von nur 600 Faden Tiefe befinden werde. Gestern Mittag befand sich der „Great Eastern" unter 43° 50′ N. B. 46° 33′ W. L; er war 1754 Seemeilen von Brest entfernt und hat 1977 Seemeilen Kabel versenkt. (N. T.)

Amerika. New-York, 8. Juli. Washingtoner Correspondenten einiger hiesigen Abendblätter melden, in Washington sei die Nachricht angekommen, der amerikanische Gesandte Motley habe mit Gladstone eine lange Unterredung gehabt, die indeß zu keinem befriedigenden Resultate geführt habe. — Der Finanzminister Boutwell hat nach New-York den Auftrag gegeben, Bonds im Betrage von 3 Mill. Doll. aufzukaufen. (N. T.)

Danzig, den 10. Juli.

* Von Seiten des Vorstandes des Lazareths geht uns in Angelegenheit des Tischlermeisters Müller Folgendes zu:

„Die Unterzeichneten mußten sich veranlaßt sehen, die in den Nummern 5537 und 5539 dieser Zeitung besprochenen Vorkommnisse gelegentlich der Aufnahme des schwerverwundeten Tischlermeisters Müller in das hiesige Lazareth einer genauen Untersuchung zu unterziehen, um etwa daraus hervorgehende Ungelmäßigkeiten zu bestrafen. Das Resultat ihrer Nachforschungen widerspricht jedoch den Anführungen in der No. 5539 vollständig. Sämmtliche gleichfalls bei dem Vorfalle zugegen gewesene Personen, von denen namentlich der Patient Rosenbaum, der Maurer Michaelis und der Droschkenkutscher Forstberg völlig unbetheiligt sind, bekunden einstimmig, daß weder Unhöflichkeiten gegen die Schwägerin des Müller Seitens des die Aufnahme leitenden Beamten, noch eine Verzögerung der Aufnahme selbst stattgefunden habe. Die ganze Zeit von der Ankunft des Patienten ab, bis zu seiner Aufnahme in's Krankenzimmer, habe zehn Minuten bis ¼ Stunde gedauert (nicht ¾ Stunden); die Schwägerin des Müller sei im höchsten Grade aufgeregt gewesen. Wir überlassen es einer geehrten Redaction zu beurtheilen, ob den Angaben der letzteren, die als ruhige Zeugin doch kaum angesehen werden kann, mehr Glauben beizumessen ist, als den von uns angeführten Zeugen; bitten jedoch gleichzeitig, die von uns ermittelten Thatsachen zur Rechtfertigung der betheiligten Lazarethbeamten Ihrem geschätzten Blatte einzuverleiben.

„Das Verlangen eines bestimmten Kurkostenvorschusses Seitens der Lazarethbeamten ist nach der zur Zeit bestehenden Instruction nothwendig, jedoch wird in allen Fällen von der sofortigen Einzahlung desselben abgesehen, wenn die Aufnahme unerläßlich ist; in vorbezeichneten Falle ist natürlich das letztere geschehen; den betheiligten Angehörigen bleibt, im Falle ihnen die Zahlung nicht möglich ist, stets unbenommen, bei dem Lazarethvorstande die Gewährung eines Freibettes nachzusuchen. Ein unbedingtes Aufnahmerecht Seitens der Lazarethbeamten unter Absehen der Bedürftigkeitsfrage entspricht weder den Interessen der Commune, noch den Intentionen der Stifter des Instituts. Ihre in dem Artikel gezogenen Schlußfolgerungen sind demnach unserer Ansicht nach sämmtlich irrig. Genehmigen Sie die Versicherung unserer Hochachtung und Ergebenheit.

Die Vorsteher des Lazareths.
R. Steimmig. Otto Helm."

Wir haben darauf zu bemerken: Die Herren Lazarethvorsteher haben aus dem von ihnen angestellten Verhör des Patienten Rosenbaum, des Maurer Michaelis und des Droschkenkutscher Forstberg nur das mitgetheilt, was ihnen als das Ergebniß desselben erschienen ist, nämlich, daß keine Unhöflichkeit seitens des die Aufnahme bewerkstelligenden Lazarethbeamten gegen die Schwägerin des Müller und daß keine Verzögerung der Aufnahme stattgefunden. Entscheidend für das Gewicht, das diesen Zeugnissen beizulegen ist, würde ihre Mittheilung selbst gewesen sein, da man daraus namentlich über einzelne Thatsachen aufgeklärt wäre, z. B. ob die Zeugen oder wer von ihnen sich nahe genug befunden, um die Verhandlungen zwischen dem Lazarethbeamten und der Schwägerin des Müller, resp. diesem selbst hören zu können, ferner darüber, nach welchem Maßstabe die Herren Zeugen die „Höflichkeit" oder „Unhöflichkeit" einer Anrede zu bemessen pflegen. Einstweilen steht dieser allgemein gehaltenen Erklärung das detaillirte Zeugniß der Schwägerin des Müller gegenüber, welches sie am Dienstag Vormittag — trotz der sehr natürlichen Entrüstung über das gegen ihren Schwager beobachtete Verfahren — völlig ruhig in der Redaction unserer Zeitung abgelegt und das sie zu beeidigen sich bereit erklärt hat. — Die Zeugen sollen zugleich erklärt haben, daß „keine" Verzögerung stattgefunden und daß höchstens ¼ (nicht ¾) Stunde bis zur Aufnahme in das Krankenzimmer vergangen ist. Eine Viertel-Stunde! Man denke sich, wie entsetzlich lang auch schon dieser Zeitraum für einen zerschmetterten, von Schmerzen gefolterten Menschen ist, der schon einen stundenlangen Wagentransport auszuhalten hatte. Wir sind überzeugt daß sich jedes Privathaus, in welches ein Mensch in einem so beklagenswerthen Zustande Einlaß begehrt, sich ihm augenblicklich öffnen würde. Aber bei dem aus milden Stiftungen ausgestatteten Lazareth braucht es dazu höchstens einer Viertelstunde! — Endlich aber, was das Wichtigste ist, constatiren die Herren Lazarethvorsteher und suchen es leider auch zu rechtfertigen, — daß mit jedem zur Aufnahme präsentirten Kranken, wie schwer auch seine Erkrankung sei, erst über die Zahlung verhandelt wird, und, daß das auch hier mit dem halbtodten Manne geschehen sei, wird nicht in Abrede gestellt. Gerade aber das haben wir als einen schweren und beklagenswerthen Uebelstand der Lazaretheinrichtung der öffentlichen Aufmerksamkeit empfehlen wollen.

* In der für die St. Barbara-Gemeinde berufenen Vorversammlung sprachen sich die 39 erschienenen Mitglieder lebhaft für eine durchgreifende Reform der Begräbniß-Gebühren-Taxe aus und waren der Ansicht, daß das für die Erhaltung der Kirche 2c. nothwendige Geld auf zweckmäßigere Weise aufgebracht werden müsse. In diesem Sinne wurden mit großer Majorität die Herren Dr. Cosack, A. Grentzenberg und H. G. Rohde zu Repräsentanten gewählt und soll die St. Barbara-Gemeinde aufgefordert werden, diese Vor-Wahl am Dienstag, den 13. Juli Abends 6 Uhr zu bestätigen.

* In der gestern im Stadtverordnetensaale stattgefundenen Comitésitzung des Armenunterstützungs-Vereins wurde Bericht erstattet über die am 7. d. Mts. stattgefundenen Bezirksversammlungen. Nach diesem Berichte lagen in den einzelnen Bezirken im Ganzen 473 Gesuche um Unterstützung vor, von denen 44 abgelehnt und 429 bewilligt wurden. Für die Armen in den einzelnen Bezirken wurden für die nächsten 4 Wochen bewilligt: 1920 Brode, 174 ℔ Kaffee, 516 Port. Mehl, 10 Kleider für Frauen und Mädchen, 2 Knabenjacken, 5 Knabenhosen, 1 Paar Beinkleider für 1 Mann, 8 Paar Schuhe, 5 Paar Holzpantoffeln, 29 Hemden, 1 Strohsack und für einen Säugling täglich ½ Qrt. Milch. Der Geldbetrag dieser Bewilligungen ist 287 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf. Nachträglich gingen noch einige dringende Gesuche ein, welche theilweise durch Bewilligung von Lebensmitteln und durch Hergabe von einer Anzahl von Kleidungsstücken für schulpflichtige Kinder, welche aus Mangel an Bekleidung die Schule versäumen müssen, erledigt wurden. Einer Anzahl armer Frauen wurde Verdienst durch Näharbeit zugewiesen. — Aus dem Berichte des Rendanten des Vereins, Hrn. Gerlach, ging hervor, daß der Verein jetzt 1275 Mitglieder mit einem jährlichen Beitrage von 5671 Thlr. 14 Sgr. besitzt. Ferner wurde mitgetheilt, daß der Vereinskasse als Reinertrag des im Selonke'schen Etablissement am 16. v. Mts. zum Besten des Vereins veranstalteten Gartenfestes 150 Thlr. zugeflossen sind. — In Stelle des Herrn J. C. Behrend, welcher aus geschäftlichen Rücksichten sein Vorsteheramt im 16. Vereinsbezirk niederlegen mußte, wurde Hr. Siebentritt gewählt, und in Stelle des Vorstehers des 11. Vereinsbezirks, Hrn. Assessor Grieben, welcher Danzig verläßt, wurde Hr. Dr. Wallerstein zum Vorsteher und Hr. Rentier Nötzel zum stellvertretenden Vorsteher erwählt.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 9. Juli.] 1) Die unverehelichte Pauline Krause und deren Bruder Adolf Krause beide von hier, sind der Urkundenfälschung angeklagt. Nach ihrem eigenen Geständniß hat Adolf K. im Monat Januar cr. mit der Unterschrift seiner Tante, Wittwe Amalie Peters, einen Zettel gefälscht, inhalts dessen der Bäcker Bähring um Semmel für 15 Sgr., einen zweiten mit derselben Unterschrift, inhalts dessen der Bäckermeister Reuk um Verabfolgung von Brod für 20 Sgr. ersucht wird. In beiden Fällen hat die Pauline K. die qu. Zettel überreicht und das Brod ohne Bezahlung erhalten. Sie wollen, nachdem sie schon längere Zeit nichts zu essen gehabt, auf den Gedanken gekommen sein, auf diese Weise Brod zu beschaffen. Adolf Krause war zur Zeit der That unter 16 Jahre alt. Der Gerichtshof verurtheilte die P. K. unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß, 5 Thlr. Geldbuße ev. 2 Tage Gefängniß, den Adolf K., nachdem durch die Geschworenen entschieden war, daß er mit Unterscheidungsvermögen gehandelt, zu 14 Tagen Gefängniß. — 2) Das Dienstmädchen Hirschberg im Dienste des Kaufmann Michael Löwinsohn hier, bemerkte eines Tages im December v. J., daß die Thüre zum Boden ihrer Herrschaft, welche sonst verschlossen, offen war. Sie trat in die Thüre und rief „wer ist da" hinauf. Gleichzeitig sah sie zwei fremde Männer, von denen der eine ihr antwortete: „wir sind da!" Auf das Geschrei der H.: „Spitzbuben, Diebe!" entflohen die beiden Männer. Sie hatten die Bodenthüre und einen auf dem Boden stehenden Kleiderschrank erbrochen und die in dem letzteren befindlich gewesenen Kleider lagen zerstreut auf dem Boden umher. Dieses versuchten schweren Diebstahls sind angeklagt: die Arbeiter Daniel Ferdinand Janzen, Julius Buhl, Louis Buhl und August Wellschock. Die beiden ersteren sind geständig, es sind diejenigen, welche die Hirschberg auf dem Boden ihrer Herrschaft gesehen hat. Von den beiden anderen ist festgestellt, daß sie sich der Theilnahme durch Wachestehen schuldig gemacht haben. Die Geschworenen traten nur wegen der beiden letzten Angeklagten in Berathung. Ihr Spruch lautete auf Schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte J. im Rückfalle, zu 3 Jahren, die anderen Angeklagten im wiederholten Rückfalle zu je 5 Jahren Zuchthaus und alle zu Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer.

* [Jubiläum.] Der Lehrer Hr. Marschall in Güttland feierte gestern sein 50jähriges Jubiläum; Seitens der Kgl. Regierung ist dem Jubilar das Allgemeine Ehrenzeichen und ein Ehrengeschenk von 15 Thlr. verliehen worden. Die Lehrer aus der Umgegend, etwa 100 an der Zahl, hatten sich zur Begrüßung des ehrenwerthen Jubilars eingefunden.

⁑ Dirschau, 9. Juli. Heute haben wir einen braven Mann begraben. Der Rentier Levin Carlssohn, welcher 57 Jahre hindurch Bürger hiesiger Stadt war und hierselbst viele Jahre hindurch ein größeres kaufmännisches Geschäft mit so gutem Erfolge betrieb, daß er nach Versorgung seiner 9 Kinder sich bereits vor 15 Jahren in Ruhe setzen konnte, verstarb am 7. d. M. im 83. Lebensjahre. Derselbe war eine sehr geachtete Persönlichkeit im hiesigen Orte, was sich auch heute an seinem Begräbnisse durch eine ganz ungewöhnliche Theilnahme der hiesigen Bewohner aller Confessionen, unter denen die städtischen Behörden in corpore vertreten waren, kund gab. Vor seinem Abscheiden hatte er noch die Freude, seine sämmtlichen Kinder, theilweise aus weiter Ferne, um sich versammelt zu sehen, von denen er in ächt patriarchalischer Weise Abschied nahm und ihnen weise Lehren für ihr Leben gab.

Dirschau, 9. Juli. [Mähmaschinenprobe.] Das gestrige Probearbeiten mit der Wood'schen Grasmähemaschine auf den Fluren des Herrn v. Essen in Liessau, welches von mehr als hundert Landwirthen der Umgegend besucht war, ergab ein allseitig befriedigendes Resultat; die mit zwei kleinen Pferden bespannte Maschine arbeitete in Gras und in Klee ebenso leicht als sicher und lieferte bei normalem Wuchse einen tiefen und glatten Schnitt mit einer Geschwindigkeit, die einer Leistung von etwa 2 M. Morgen in der Stunde entsprach. Die Maschine, welche sich vermittelst einer besonderen Vorrichtung auch zum Getreidemähen umstellen läßt und mit dieser 185, ohne dieselbe 150 Thlr.

---

in Magdeburg, Seidel in Dresden, Teichert in Meißen, ferner Trampe und Andere liefern Ausgezeichnetes. In der Construction haben die Meister sich die Aufgabe gestellt, die Vorzüge des Kamins mit denen eines gut das Zimmer durchwärmenden Ofens zu vereinen und wenn auch bezüglich der Wirkung hier keine Probe anzustellen ist, so muß doch der feine Geschmack gerühmt werden, mit dem die Formen beider zu einem künstlerisch befriedigenden Gesammteindruck vereint werden. Teichert benutzt antike Tempelmotive dazu höchst glücklich, Karyatiden, die ein Giebelfeld tragen auf breiter kräftiger Basis und daran alles Ornamentale so klar, scharf und sauber ausgearbeitet, daß man auch hier den Meißel vermuthen möchte. Uebrigens soll, wie man mir erklärte, eine neuere Art von Glasur diese Schärfe der Formen, die bei dem gewöhnlichen Schmelzverfahren kaum erreichbar ist, ermöglichen. Nebenbei hatte Teichert eines jener grünen Ungethüme mit faconnirten Kacheln thurmhoch aufgebaut, wie wir es in alten Rathsstuben und Schlössern finden, ausgestellt, wahrscheinlich eine Bestellung für eine alte Burg, wie sie seiner Zeit Friedrich Wilhelm IV. zu machen liebte. Duvigneau hatte einen seiner schönen Oefen mit Radirungen verziert, den andern mit Thonornamenten, die durch Farbe schattirt waren. Außer diesen beiden Kunstwerken zeigt uns der Meister noch Versuche in Schmelzfarben, Tafeln mit eingebrannten, farbigen Darstellungen von Gestalten, die in Bezug auf Colorit und Klarheit der Zeichnung als gelungene Wiederbelebungsversuche einer verloren gegangenen Kunst hervorzuheben sind. Wird sie besser entwickelt, so steht der Töpfereiindustrie eine große Erweiterung bevor, die sich dann nicht nur auf die Ofenfabrikation zu beschränken hat. An dem schönen Ofen von Seidel in Dresden stört die Umrandung der construirten Theile mit schwarzen Linien. Es sieht aus, als hätte der Fertiger sich erst einen Riß entworfen und dann vergessen, die häßlichen Striche wegzuwischen. In jeder Beziehung zu loben ist das elegant und gut gearbeitete Badebassin derselben Fabrik. Nächstens wollen wir uns die Holzarbeiten ansehen.

kostet. wurde auf Grund der eben bewiesenen Leistungen von Hrn. v. Essen erworben. Herr Petersen aus Königsberg, General-Agent für diese Maschine, welcher das Mähen leitete, versprach, später auch in der Nähe von Danzig in ähnlicher Weise die Maschine zur Anschauung zu bringen.

Elbing, 10. Juli. [Wasserleitung.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die aus den Berathungen der Commission hervorgegangenen Anträge des Magistrats in Betreff der Wasserleitung einstimmig angenommen. Nach demselben sollen 1) die Arbeiten zum Aufschluß der Quellen, 2) zur Anlage der Hauptleitung und 3) zur Anlage des Röhrennetzes innerhalb der Stadt sofort in Angriff genommen werden. Die Versammlung bewilligte für diesen Zweck 50,000 Thlr. Hievon sind 30,000 Thlr. an erstatteten Nachtwächtergehältern baar vorhanden, 20,000 Thlr. sind als Anleihe aus dem Substanz-Capitalienfonds zu entnehmen. Der Erlös der Privat-Wasseranlagen soll dazu dienen, diese 20,000 Thlr. mit 1% jährlich zu verzinsen und zu amortisiren. (E.B.)

ō Pr. Stargardt, 9. Juli. [Todesurtheil.] Am 10. Januar cr. berichtete ich Ihnen, daß an diesem Tage um 4 Uhr Morgens durch einige von einem Ball zurückkehrende Herren Feuer in dem Geschäftslocale des Drechslermeisters Wittkowski, welches sich im Iseke'schen Hotel befindet, bemerkt wurde, daß das Feuer durch vereintes Bemühen der aufgerufenen Nachbarschaft bald gelöscht wurde und daß man dabei den Besitzer des Locals, Wittkowski, als angebrannte Leiche an der Thüre liegend vorfand. Bei genauerer Besichtigung fand man, daß ein Raubmord verübt war, denn die Leiche hatte zahlreiche Verletzungen am Kopfe, am Kehlkopfe eine Schnittwunde, und die Ladenkasse war ihres Inhalts beraubt. Die Wände und Thüren waren mit Blut bespritzt, so daß man annehmen konnte, daß ein heftiger Kampf zwischen den Mördern und ihrem Opfer stattgefunden hatte. Als die muthmaßlichen Mörder wurden der 18jährige Lehrling des Ermordeten, Franz Michalski und der 21jährige Tischlerlehrling Joseph Kuchta, verhaftet. In der am 6. d. stattgehabten Schwurgerichtssitzung wurden die beiden Angeklagten des Mordes für schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

	Letzter Crs.				Letzter Crs.
Weizen, Juli . .	66	66	3½% ostpr. Pfandb.	72 4/8	72 4/8
Roggen matt,			3½% westpr. do.	71	71
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	81	81
Juli	58	59¼	Lombarden . . .	142 6/8	142 2/8
Juli-August . .	54¾	55¼	Lomb. Prior.-Ob.	244	243
Rüböl	12⅞	12⅞	Oestr. Nation.-Anl.	57 7/8	57 6/8
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	81 7/8	81 5/8
Juli	16⅞	16 11/12	Russ. Banknoten.	77 5/8	77⅜
Juli-August . .	16⅞	16 11/12	Amerikaner . . .	87 5/8	87 4/8
5% Pr. Anleihe .	102 2/8	102	Ital. Rente . . .	55 4/8	55 3/8
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Danz. Priv.-B.-Act.	—	103 4/8
Staatsschuldsch. .	80 6/8	80 4/8	Wechselcours Lond.	6.24 4/8	6.24 4/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 86⅞, Creditactien 271, Staatsbahn 360½, Lombarden 249¾, 1860er Loose 85⅞, Silberrente 58, Papierrente 51, Darmstädter Bankactien 302½. Sehr fest auf Pariser Course.

Wien, 9. Juli. Abend-Börse. Creditactien 285,80, Staatsbahn 378,50, 1860er Loose 105,80, 1864er Loose 124,70, Anglo-Austrian 365,00, Franco-Austrian 129,75, Galizier 234,25, Lombarden 262,50, Napoleons 10,01. Günstig.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 63,00, Bankactien 760,00, Nationalanleihe 71,15, Creditactien 284,20, London 125,25, Silbercoupons 122,35, 1860er Loose 105,50, Ducaten 5,94½.

Hamburg, 9. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco behauptet. Weizen auf Termine sich befestigend, Roggen stille. Weizen pr. Juli 5400 ℔ 117 Bancothaler Br., 116 Gd., pr. Aug.-Sept. 119½ Br., 118½ Gd., pr. Sept.-Oct. 121 Br., 120 Gd. — Roggen pr. Juli 5000 ℔ 102 Br., 100 Gd., pr. Aug.-Sept. 93 Br., 92 Gd., pr. Sept.-Oct. 90 Br., 89½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl fest, loco 25, pr. October 25½. Spiritus geschäftslos. Kaffee ruhig. Zink fest, verkauft 2000 Centner schwimmend à 13⅛. Petroleum ruhig — Trübes Wetter.

Bremen, 9. Juli. Petroleum, Standard white, loco sehr fest, aber geschäftslos.

Amsterdam, 9. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco stille, pr. October 204. Raps pr. October 75. Rüböl pr. Herbst 39¾, pr. Mai 1870 40¾. Wetter schön.

London, 9. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43,430, Gerste 3170, Hafer 30,090 Quarters. Schwacher Marktbesuch. Weizen fest bei nicht bedeutendem Geschäft, Preise gegen letzten Montag unverändert. Gerste stetig bei unveränderten Preisen. Hafer träge, eher williger. Mehl fest. — Sehr schönes Wetter.

London, 9. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16. 1% Spanier 28 3/16. Italienische 5% Rente 54⅛. Lombarden 21. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 45½. 8% rumänische Anleihe 88½. 6% Verein. Staaten pr. 1882 81 5/16. Wechselnotirungen: Berlin 6,28. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11⅜ Schilling. Frankfurt a. M. 121⅜. Wien 12 fl. 75 Kr. Petersburg 29⅞. Unbelebt.

Liverpool, 9. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12¾, middl. Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8⅝, new fair Oomra 10½, Pernam 12¾. Fest.

Liverpool, 9. Juli. (Wochenbericht vom 2. bis 8. Juli.) Wochenumsatz: 63,360, davon amerikanische 23,090, davon für Speculation 7410, für Export 9830, für Handel 46,120, wirklicher Export 16,048, Wochen-Import 95,276, Vorrath 365,800, davon amerikanische 207,120.

Manchester, 9. Juli. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 17½d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14¼d., 30r Water, bestes Gespinnst 17½d., 40r Mayoll 16d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 18¼d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 144, do. gewöhnliche gute Makes 137, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2–4 oz. 171d. — Sehr fest bei beschränktem Geschäft.

Paris, 9. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,25—71,55—71,65—71,57½. Ital. 5% Rente 54,65. Oesterr. St.-Eisenb.-Actien 756,25. Credit-Mobilier-Actien 242,50. Lombardische Eisenb.-Actien 530,00. Lombardische Prioritäten 238,25. Tabaksobligationen 428,75. Tabaks-Actien 631,25. Türken 43,50. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 92½. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet. Sehr fest.

Paris, 9. Juli. Rüböl pr. Juli 101,25, pr. September-December 103,50, pr. Januar-April 104,50. Mehl pr. Juli 57,50, pr. August 58,25, pr. September-December 60,50. Spiritus pr. Juli 63,00 Baisse. — Wetter unbeständig.

Antwerpen, 9. Juli. Getreidemarkt. Weizen unververändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, pr. August 51, pr. September 52, pr. October-December 54. — Fest.

Newyork, 8. Juli. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 36 (höchster Cours 36, niedrigster 35¼), Wechselcours a. London i. Gold 109⅞, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 121⅝, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118⅞, 1865er Bonds 116⅞, 10/40er Bonds 108⅛, Illinois 143, Eriebahn 28, Baumwolle, Middling Upland 34½, Petroleum raffinirt 31¾, Mais 1.00, Mehl (extra state) 6.20—6.80.

Philadelphia, 8. Juli. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juli.

Weizen pr. 5100 ℔ loco, fest,

fein glasig und weiß	fl. 540—570 Br.	fl. 530—562 bez.
hochbunt	„ 535—550 „	
hellbunt	„ 525—535 „	
bunt	„ 510—520 „	
roth	„ 490—520 „	
ordinair	„ 475—490 „	

Roggen pr. 4910 ℔ loco, matt, 122—128 ℔ fl. 439—456 bez.
Erbsen pr. 5400 ℔ fest, loco weiße Koch- fl. 408 bezahlt.
Rübsen pr. 4320 ℔ loco Winter- fl. 635—650 Gd.
Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7½ Thlr. Br. u. Gd. Auf Lieferung pr. August-September 7½ Thlr. Br., 7⅓ Thlr. Gd.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16¾ Sgr. Br.
Heringe pr. Tonne unverzollt, loco, Crown full brand auf Lieferung pr. September 13 Thlr. Br., Großberger neue 6⅛ Thlr. Br. u. bez.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅛ Thlr. bez., Schottische Maschinenkohlen 14⅛ Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. Juli. [Bahnpreise.]
Weizen weißer 130/1 132/3 ℔ nach Qual. von 89/90—92½—93⅜ Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2 — 133/4 ℔ do. von 90—92½/94 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 88 — 90/91 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 85—87½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 ℔ bezahlt 76—76⅔—77½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 68—71 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, 105/108 ℔ 52½/54 Sgr., gute inländische wenn angeboten, auch bis 57 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 39/40—42 Sgr. pr. 50 ℔ nach Qualität.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön Wind: W. — Am heutigen Markte konnten 300 Lasten zu vollen Preisen verkauft werden; letztere sind fl. 10 successive seit Anfang der Woche höher gegangen. Bezahlt für blauspitzig 128/29 ℔ fl. 480, roth 133 ℔ fl. 515, fl. 525, bunt 130 ℔ fl. 530, hellbunt 130 ℔ fl. 535, fl. 545, hochbunt glasig 132 ℔ fl. 560, fl. 562, extra 133/34 ℔ fl. 575, weiß 126/27 ℔ fl. 545 pr. 5100 ℔. — Roggen matter bei einem Umsatz von 40 Last 122 ℔ fl. 439, 123/4 ℔ fl. 445, 125 ℔ fl. 450, 128 ℔ fl. 456 pr. 4910 ℔. — Weiße Erbsen fl. 408 pr. 5400 ℔. — Spiritus nicht zugeführt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 7—8 Thlr., für altes Heu pr. Centner 20—22—22½ bis 25 Sgr.

* Kartoffeln frische 2 Sgr. 9 ₰ und 3 Sgr. pro Maß bez.

Danzig, den 9. Juli.

⇌ [Wochenbericht.] Das Wetter blieb auch diese Woche schön und nur am Mittwoch hatten wir Mittags für kurze Zeit Regen. Die Ernte, wenn auch später, erscheint gegenwärtig versprechender, als früher erwartet. Mit dem Einbringen des Rübsens ist man allgemein beschäftigt; die bis dahin geführten Klagen über den geringen Ertrag bestätigen sich. Wenige Lasten wurden in den letzten Tagen an den Markt gebracht und nach Qualität mit fl. 635—655 bezahlt. — In England mahnte die günstige Witterung und die Aussichten auf eine gute Ernte zu weiterer Vorsicht und wenn der Bedarf von Seiten der Consumtion auch sichtbar, so gelang es Inhabern doch schwer, höhere Preise zugestanden zu erhalten. Wenngleich an unserem diesswöchentlichen Getreidemarkte täglich ca. 150—200 Lasten Weizen gehandelt wurden, so war die Kauflust nur sehr vereinzelt und erst heute zeigte sich mehr Meinung für den Artikel und schließen Preise gegen den vorwöchentlichen Stand unverändert fest. Bei einem Gesammtumsatze von ca. 1260 Lasten bezahlt man für roth 129—130 ℔ fl. 480, rothbunt 129 ℔ fl. 515, bunt 128/9, 129/30, 131 ℔ fl. 512½, 520, 525, hellbunt 128/9, 130, 133/4 ℔ fl. 540, 543, 550, weiß 127, 131 ℔ fl. 542, 550, hochbunt glasig 129, 131, 133 ℔ fl. 550, 555, 565. — Von Roggen wurden während der Woche ca. 200 Lasten an Consumenten zu ca. 2 Sgr. pr. Schffl. höheren Preisen verkauft, schließt matt, 118, 125/6, 130 ℔ fl. 441, 453, 465. Auf Lieferung nichts gehandelt. — Weiße Futter-Erbsen nach Qualität fl. 380, 385, 390, 395, 400, 402½, 405; Koch-Erbsen fl. 415; feinste fl. 433 bezahlt. — Bohnen fl. 435. — Wicken fl. 390. — Gerste 107/8, 110, 112/3 ℔ fl. 324, 330, 342. — Hafer fl. 234–237. — Von Spiritus trafen nur ca. 15,000 Quart ein, welche zu 16⅔, 16¾ Thlr. pr. 8000 % Nehmer fanden.

Elbing, 9. Juli. (N. E. A.) Witterung: schwül bei bedeckter Luft. Wind: Norden. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 135 ℔ 95 Sgr. pr. 85 Z.-℔ zum Consum. — Roggen 124 ℔ 72 Sgr. pr. 80 Zol-℔. — Hafer nach Qualität 35—37 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen weiße, 62—66 Sgr. pr. Schfl. — Rübsen nach Qual. 104 und 105 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 9. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 92—98 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/90 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 85/90 Sgr. Br., 125/26 ℔ 85 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, pr. 80 ℔ Zollg. 75 bis 78 Sgr. Br., 128 ℔ 77 Sgr. bez., pr. Juli pr. 80 ℔ Zollg. 76 Sgr. Br., 75 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Oct. pr. 80 ℔ Zollg. 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 57½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 52/56 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 34/40 Sgr. Br., pr. September-October 32½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ Zollg. 110 bis 112 Sgr. Br., 105/105½/108/109/110 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 110 Sgr. Br., 109 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 13/16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 18 Thlr. Br., 17 7/12 Thlr. Gd.

Im gestrigen Bericht fehlt bei Juli-August Rübsaat die Bezahlt-Notiz mit 108 Sgr.

Berlin, 9. Juli. Weizen loco pr. 2100 ℔ 64—74 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juli-August 66 Thlr. bz., August-Sept. 66½—¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 59—60¾ Thlr. bz., galiz. 56½—57 Thlr. bz., pr. Juli 59—¼ Thlr. bz., Juli-August 55—⅜—¼ Thlr. bz., Sept.-Oct. 53½—¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 33½—37½ Thlr. nach Qual., 33½—37¼ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qual., Futterwaare 54—59 Thlr. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 12⅓ Thlr. — Leinöl loco 11 7/12 Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17¼ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 7/12—4⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅓—4 1/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4⅛—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅝ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juli 4 Thlr. 2½ Sgr. bz. 3¾ Sgr. G., Juli-August 3 Thlr. 27 Sgr. bz., September-October 3 Thlr. 21½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Thlr.

Butter ꝛc.

Berlin, 8. Juli. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 31–33 Thlr., Priegnitzer und Vorpommersche 28—31 Thlr., Pommersche und Preußische 23—27 Thlr., Netzbrücher 23—26 Thlr., Schlesische 24–27 Thlr., Galizische 22—24 Thlr., Mährische u. Böhmische 24—25 Thlr., Hessische, Thüringer und Bayerische 25—27 Thlr., Ostfriesische 28–30 Thlr. — Schweinefett Prima Pester 25½ Thlr., transito 23½ Thlr. pr. Ctr.

Schiffs-Nachricht.

* Laut Telegramm vom 9. d. ist die Danziger Bark „Theodosius Christian", Capt. J. F. Schwerdtfeger, von New-York in Dartmouth glücklich angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Juli 1869. Wind: N.

Angekommen: Bendrat, Simon, Newcastle; Mc. Culloch, Maggie und Helen, Inverkeithing; Jantzen, Fortuna, Shields; Brandhoff, Courier, Sunderland; sämmtlich mit Kohlen. — Scott, Jane und Isabella, London, Cement. — Svendsen, Leonore, Haugesund, Heringe. — Ebert, Urania, Lübeck, Ballast.

Gesegelt: Schmeer, Concordia; Block, Preuße; beide von Gloucester; Zielke, Friede, Bordeaux; Schievelbein, Wodan, Newport; sämmtlich mit Holz. — Albertsen, Maren, Carlscrona; Ballast.

Den 10. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Dannenberg, Amalie Laura, Shields; Cormack, Jona, Wemyß; Lübke, Mathilde, Sunderland; Bischoff, Industrie, Shields; Johnston, Mary Tweedly, Cockensie; sämmtlich mit Kohlen. — Albers, Gertruide, Wittow, Kreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9. Juli 1869. Wasserstand — 1 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: bewölkt u. warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: F. Schultz, Toeplitz, Eisenwaaren, Steinkohlen und rohe Häute.

Von Stettin nach Warschau: B. Koschke, T. H. Schröder, Heringe und Salzsäure.

Stromab:

Uminski, E. Lauterbach, Slupie, Schulitz, 5 Traften, 817 St. w. H., 27 Last Faßh., 20,948 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	338,40	17,4	Nord, leicht, bezogen.
10	8	340,14	15,3	NW., leicht, klar und bewölkt.
	12	340,46	16,6	WNW., leicht und klar.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	38¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95¼	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	134½	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	183½	bz u G
Berlin-Hamburg	9⅕	4	157	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	194½	bz u G
Berlin-Stettin	8⅛	4	129	bz
Böhm. Westbahn	6	5	84½	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	110	bz
Brieg-Neisse	5⅓	4	92	bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	117⅛	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	106⅜	bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	104⅜	bz
do. do.	7	5	105⅜	bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	160⅜	bz u B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	156	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	202½	bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	136⅛	bz
Mecklenburger	2⅔	4	74⅛	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88½	G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93	G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	182¼	bz
do. Litt. B.	15	3½	167½	bz u G
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	205¼ 5	bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65½	bz u G
Rheinische	—	4	114⅛	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	25	bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	98⅛	bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93	G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	142⅔-¼	bz
Thüringer	9	4	136⅛	bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80¼	bz
Kursk-Kiew	5	81	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161	B
Berliner Handels-Ges.	10	4	124 et bG j. 118B	
Danzig	5½	4	103½	B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	134½	bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93	bz
Königsberg	4	4	105¾	G
Magdeburg	4⅔	4	86½	B
Oesterreich. Credit-	13	5	116-15⅝	bz
Posen	6 1/10	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138	bz u B
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100	bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	84½	B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97	bz u G
Staatsanl. 1859	5	102	bz
do. 54, 55	4½	93¼	G
do. 1859	4½	93¼	bz
do. 1856	4½	93⅜	G
do. 1867	4½	93¼	bz
do. 50/52	4	85¾	bz
do. 1853	4	85¾	bz
Staats-Schuldsf.	3½	80½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123½	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101½	bz
do. do.	4½	92⅜	B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72½	bz
do. neue	4	82¼	B
Berliner Anleihe	4½	89⅝	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72½	G
do. „	4	82¾	bz
Pommersche „	3½	72	bz
do. „	4	82¾	bz
Posensche „	4	83¼	G
Schlesische Pfdbr.	3½	78	G
Westpreuß. „	3½	71	bz
do. „	4	81	bz
do. neue „	4½	86¼	bz
do. neue „	4	80½	bz
do. neueste „	4½	86¾	bz
do. II. Serie	5	97¼	bz u G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87⅜	bz
Pommer. Rentenbr.	4	87½	B
Posensche „	4	85⅞	bz
Preußische „	4	86	B
Schlesische „	4	88⅞	bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32	B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	–	18	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Schwedische Loose	—	11¾	bz
Oesterr. Metall.	5	50⅛	et bz
do. Nat.-Anl.	5	57¾	bz
do. 1854r Loose	4	76¾	G
do. Creditloose	–	89½	bz
do. 1860r Loose	5	86-85¾	bz
do. 1864r Loose	–	68⅛	bz
Rumänier	8	91⅞	bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71	bz
Russ.-engl. Anl.	5	85	bz u B
do. do. 1862	5	85¾	bz u B
do. engl. Stck. 1864	5	90	G
do. holl. do.	5	89½	bz
do. engl. Anleihe	3	53½	G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138	bz
do. do. 1866r	5	137¾	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70½	bz
do. 6. do.	5	82½	bz u B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½	bz u B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67⅛	bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅝	bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93½	bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾	bz
Amerik. rückz. 1882	6	87⅛	bz

Wechsel-Cours vom 8. Juli.

Amsterdam kurz	3½	142⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	141⅛	bz
Hamburg kurz	4	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝	bz
London 3 Mon.	3½	6 24⅛	bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	80¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99¾	G
do. 2 Mon.	4	99⅓	G
Petersburg 3 Woch.	4½	86	bz
do. 3 Mon.	4½	85⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	76⅞	bz
Bremen 8 Tage	5	111⅛	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ G	Napl. 5 13⅝ bz
„ ohne R. 99⅞ B	Lsd'r. 112 G
Oesterr. W. 81⅛ bz	Svs. 6.25 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 bz
Russ. do. 77⅜ bz	Gld ℔ 468½ G
Dollars 1 12¼ B	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 11. Juli, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die heute vollzogene Verlobung ihrer einzigen Tochter **Anna** mit Herrn **Eduard Eilers** beehren sich ergebenst anzuzeigen
C. L. Marklin und Frau.
Danzig, den 10. Juli 1869. (3897)

Als Verlobte empfehlen sich:
Wittwe **Marie Felkner**
in Bütow,
Chausseeaufseher **Gustav Polley**
in Lubahn. (3878)

Durch die Emeritirung des Herrn Prediger Karmann ist die eine Predigerstelle an der St. Barbarakirche vacant geworden und werden qualificirte Bewerber aufgefordert, ihre schriftlichen Meldungen hiezu innerhalb sechs Wochen an den unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen. (3585)
Danzig, den 1. Juli 1869.
Das Vorsteher-Collegium der Kirche und des Hospitals St. Barbara.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Constantin Ziemssen,
Danzig, Langgasse No. 55,
bietet ihren Abonnenten zu möglichst geringen Abonnementspreisen die möglichst größte Auswahl aus allen Fächern der Musikalien-Literatur.
Die Anstalt wird den Anforderungen der Zeit gemäß fortwährend ergänzt und erweitert. (9464)
Billiger Verlag von Holle, Peters, Litolff stets vorräthig.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „**Ceres**", Capt. **Braun**, geht **Mittwoch**, den 14. d. Mts. früh von hier nach **Stettin.**
Näheres bei
Ferdinand Prowe,
(3903) **Hundegasse 95.**

Holz-Auction.
Am Montag, den 19. Juli 1869 und an den folgenden Tagen, **Vormittags von 11 Uhr ab,** sollen nachstehende Hölzer:
2135 Stück fichtene Balken und Mauerlatten, enthaltend 54,400 Kubikfuß,
2050 Stück fichtene Bolken und Mauerlatten, enthaltend 67,655 Kubikfuß.
in der Rinne am **W. R. Hahn**'schen Holzfelde am Ganskruge lagernd, in öffentlicher meistbietend Auction gegen baare Zahlung durch unsern Taxator verkauft werden.
Die Ausbietung der qu. Hölzer wird in kleineren Partieen geschehen. Die Hölzer können von heute ab an Ort und Stelle besichtigt werden und wird der Holzaufseher **Degen** bereit sein, Auskunft darüber zu ertheilen. Die Verkaufsbedingungen liegen in unserm Comtoir in den Vormittagsstunden zur Einsicht aus.
Danzig, den 10. Juli 1869.
Königl. Bank-Comtoir.

Sichere Capitalanlage.
5 % Berenter Kreis-Obligationen, welche al pari ausgeloost werden, wofür der ganze Kreis haftet, verkaufen **wesentlich unter dem Nominalwerthe** (3403)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 7.

Fetten Räucherlachs,
Speckflundern, Aalmarinaden,
versende nur in bester Qualität (3888)
C. A. Mauss.

Eine kleine Besitzung, nahe bei Danzig, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Käufer werden um ihre Adressen gebeten unter No. 148 durch die Expedition dieser Zeitung.

Verkauf
von
Rambouillet-Negretti-Böcken.



Aus der hiesigen, in Marienwerder prämiirten Heerde, reiner Zweibrodter Stamm, stehen in diesem Jahre wieder 34 Stück 1½ und 2 Jahre alte, stark ausgewachsene Böcke, mit voller Wolle zum Verkauf.
Dieselben sind durch Herrn Schäferei-Director Braunschweig gezüchtet und in 3 Klassen à 30 Rt., 20 Rt. und 15 Rt. eingeschätzt.
Dominium **Kozielec** bei Neuenburg,
im Juni 1869. (3879)

Eine Afterpacht von ca. 3800 Morgen in unmittelbarer Nähe einer großen Stadt, mit großem Wiesenverhältniß und werthvollem Inventarium, ist mit 40 Mille auf 18 Jahre zu übernehmen.
Desgleichen eine Afterpacht von 1600 M. mit 400 M. Wiesen auf 16 Jahre mit 23 Mille.
Neu zu verpachten 3000 und 1400 Morgen, gleich zu übernehmen.
Solide Käufe in allen Größen.
Stobingen p. Karalene, Ostpreußen.
M. Stöckel,
(3880) Gutspächter.

Umstände halber ist in Jäschkenthal eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, für die Sommer-Monate sehr billig zu vermiethen.
Näheres Langefuhr No. 66 und Breitgasse No. 91 in Danzig. (3885)

Vollständige
Möblements
in allen Holzarten, sowie
einzelne Gegenstände, als: **Sopha's, Spinde, Tische, Stähle, Bettgestelle, Federmatratzen** rc. **in größter Auswahl und durchweg gediegener Arbeit** empfehlen zu den **allerbilligsten und festen Preisen**
H. A. Paninski's & Otto Jantzen's
Tischler, Tapezier,
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,
Hundegasse No. 14 u. 118, nahe der Post,
Großes Lager von Pfeiler- und Sopha-Spiegeln
mit Krystallgläsern in Gold- und Holzrahmen. (3898)



Import engl. Fleischschafe zur Zucht.



Ich beziehe auch in diesem Jahre, wie in den beiden letztverflossenen, **engl. Fleischschafe und Böcke** jeder gewünschten Züchtung.
Original-Stammbäume lasse für jede Sendung von England mitkommen.
Aufträge auf **Southdown-, Oxfordshire-Down- und Cotswold-Böcke und Schafe** erbitte möglichst bald.
(2917) **F. W. Lehmann,**
Danzig.

Wilhelm Homann,
Glockenthor No. 4,
empfiehlt zu den **billigsten** Preisen:
für 3 Pf. 1 Tuschkasten.
„ 6 „ 1 Notizbuch mit vergold. Deckel.
„ 9 „ 1 Beutel-Portemonnaie.
„ 1 Sgr. 1 Federkasten mit Füllung.
„ 2 „ 1 Briefmappe.
„ 2½ „ 1 Photographie-Album.
„ 2½ „ 100 Stück Couverts, gut gummirt.
„ 6 „ 1 Notenmappe.
„ 25 „ 100 Stück lithogr. Visitenkarten.

Cigarren- und Brieftaschen, Portemonnaies mit auch ohne Stickerei, Garderoben- und Handtuchhalter, **Feuerzeuge, Brillen-Etuis, Bürsten und Kämme,** Taschenmesser, **Broschen und Ohrringe, Damentaschen,** Schultaschen von 15 Sgr. an, Pathenbriefe.
Gratulations-Karten in größter Auswahl, **Spazierstöcke** sind **zum Ausverkauf gestellt** und werden unter Einkaufspreis weggegeben.
Alabaster-Waaren in verschiedenen Gegenständen.
Buchbinderarbeiten aller Art werden schnell und billig ausgeführt. (3440)

Echt persisches Insektenpulver,
frische Waare (selbst pulverisirt aus den kaukasischen Blüthen), in seiner Wirkung unübertrefflich, in Schacht. und Fl. mit meiner Firma versehen, von 3 Sgr. bis 2 Rt. **Universal-Wanzentinktur, Mottenextrakt,** à Fl. 10 Sgr., empfiehlt
Wilh. Dreyling,
Kgl. app. Kammerjäger, Heil. Geistg. 60,
vis-à-vis dem Gewerbehause.
NB. **Ratten, Mäuse, Schaben; Wanzen** nebst Brut, Franzosen (Blatta orientalis), Motten rc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilg. qu. Ungeziefers. **Der Obige.**

Eine große Partie diesjähriger
Sonnenschirme
habe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt.
(3883) **E. Fischel.**

Neue Spiele im Freien für Erwachsene offerirt
J. J. Czarnecki, Langgasse 16.

Das
Tapeten- u. Rouleauxlager
der
Zolkowski'schen Concursmasse
wird bei mir zu Taxpreisen ausverkauft und empfehle dasselbe bestens.
Der Verkauf dauert nur noch wenige Tage.
(3901) **Carl Heydemann.**

Fischotter.
Eine lebende junge Fischotter, in Größe von 2' Länge, die bereits sehr gezähmt und sich auch an andere Speisen, als Fische, gewöhnt hat, ist billig zu verkaufen.
Für zoologische Gärten, Aquarien rc. besonders zu empfehlen. Gef. Off. sub 101 R. in Krampitz bei Danzig. (3873)

Ein seit mehreren Jahren etablirter junger Kaufmann in einer lebhaften kleinen Stadt wünscht neben seinem jetzigen Geschäft ein nicht zu großes Commissionslager von Galanterie- u. Kurzwaaren zu übernehmen. Beste Referenzen zur Verfügung.
Offerten erbeten unter R. A. 3825 in der Expedition dieser Zeitung.

Institutsgelder hat in größeren Posten gegen sichere Hypotheken auf Gütern zu 5% Zinsen zu begeben. **T. Tesmer,** Langgasse No. 29, Hauptagent der Preuß. Hypotheken-Actien-Bank.

Frisch gebrannter Kalk (3775)
ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren
in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen
Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.
NB. **Spazierstöcke** von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Mein großes Lager von
Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien
empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.
Louis Loewensohn
aus Berlin,
(934) **1. Langgasse 1.**

---

1 Hof mit 75 Mg. gut bestelltem Acker, festen Gebäuden, 3 Rt. Abgaben, in der Nähe von Praust, Chaussee und Bahnhof, 1¾ M. v. h., ist wegen Krankheit der Besitzer sofort billigst für 4500 Rt. bei 1500 Rt. Anzahlung zu verkaufen
(3892) **Bach,** Hundegasse 6.

Ein verheir. Inspector gegen vorläufig 120 Rt. Gehalt und Deputat wird gesucht. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 3871 entgegen.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe findet bei gutem Gehalt dauernde Beschäftigung. Adressen unter 3895 werd. in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein anst. Mann u. dessen Ehefrau, welche ein nachweislich gutes Einkommen haben, suchen gegen Sicherheit resp. Unterpfand ein Darlehn von 250 Rt. bei 8% Zinsen auf ein Jahr, vorläufig auf 6 Monate. Adressen werden bis Montag Mittag in d. Exp. d. Ztg. unter 3882 erb.

Zum Dominiksmarkt in Danzig
ist auf 4—6 Wochen ein zu jedem Geschäft passendes **Ladenlokal** in der Langgasse zu vermiethen. Näheres Langgasse 49 bei
(3900) **Hermann Gelhorn.**

2000 Rt. sind vom 5. Sept. cr. ab auf viele Jahre zur 1. sicheren, Hypothek, am liebsten auf dem Lande, zu begeben.
Adr. unter No. 3896 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

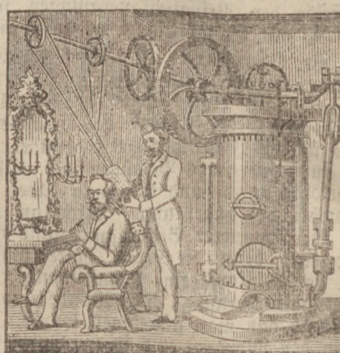
(3902) **Pariser Keller.**
Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß das hintere Local meines Kellers, welches seit drei Monaten des eingedrungenen Wassers wegen geschlossen ist, noch geschlossen bleiben muß, bis die Reparatur der Wasserleitungsröhren vollendet ist. **A. Bujack.**

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (2814)

Mit dem heutigen Tage ist mein
Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Cabinet
in Zoppot, **Nordstr. 7,** 1 Treppe, täglich von 6 Uhr Morgens bis Abends 8 Uhr geöffnet. Mittwochs und Sonnabends Nachmittag und Sonntags Vormittag stehe ich persönlich zu Diensten der geehrten Herrschaften.
(3751) **Charles Haby,** Coiffeur.

Hermann Volkmann,
Matzkausche Gasse No. 1,

Matzkauschegasse No. 1.



Matzkauschegasse No. 1.

empfiehlt seine Salons zum **Haarschneiden** und **Frisiren** mit **Anwendung der neu verbesserten Maschinen-Kopfbürste.**

Haarzöpfe, Chignons, Locken empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
H. Volkmann,
Matzkauschegasse No. 1.
NB. Auch werden von ausgekämmten Haaren sämmtliche Haararbeiten billig und gut angefertigt. (3904)

---

5 proc. unkündbare Darlehne sind auf ländl. Grundstücke v. 1000 Rt. ab v. 1 Bank z. hab. Näheres Goldschmiedeg. 2, 2 Tr. h., v. 2—3½ U.

Hôtel Deutsches Haus,
Danzig,
am Holzmarkt gelegen,
empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst.
(2413) **Otto Grünenwald.**

Vorzügl. hiesiges Bayerisch Lagerbier,
Sämmtliche **Biere** auf Eis.
so wie **Engl. Porter, Dresdener Waldschlößchen, Hofbräu, Königsberger, Grätzer. Sämmtliche Biere auf Eis.**
C. H. Kiesau,
Hundegasse 119. (3908)

Täglich frische
Erdbeer-Bowle.

Seebad Westerplatte.
Sonntag **Concert** des Musikdirectors Hrn. **Fr. Laade.** Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets a 15 Sgr. sind bei Herrn **Grentzenberg** und an der Billet-Verkaufsstelle auf der Westerplatte zu haben. (3872)
Equipagen und Reiter finden bei Herrn **Hoppe** neben der Apotheke gutes Unterkommen.
Lohbäder wie alle Arten **warme Bäder** werden bereitet. (3872)

Seebad Brösen.
Sonntag, den 11. d. M.
CONCERT.
(3891) **F. Keil.**

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Garten.
Mittwoch, den 14. Juli:
Großes Garten- und Promenaden-Concert,
ausgeführt von den Musikdirectoren Herren **Friedrich Laade** aus Dresden mit seiner Kapelle und **A. Kunze** mit seiner Kapelle.
Beide Orchester werden abwechselnd concertiren. — **Der große Garten wird durch mehrere 100 Lampions,** sowie der vordere Park **festlich erleuchtet und decorirt.**
(3890) **F. W. Streller.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 11. Juli:
Gastspiel der berühmten Gymnastiker-, Athleten- u. Seiltänzer-Gesellschaft Familie Bragazzi & Proserpi,
sowie
Große Vorstellung und Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree wie gew.

Victoria-Theater.
Sonntag, den 11. Juli: **Das bemooste Haupt,** oder: **Der lange Israel.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix.
Montag, den 12. Juli. (Ab. susp.) Benefiz für Fräulein **Rosa Schäfer: Marie, die Tochter des Regiments.** Vaudeville in 4 Acten. Musik von Donizetti und Müller.

Verloren.
Ein Portemonnaie, enthaltend 1 Tresorschein zu 1 Thlr. und kleine Silbermünze, ist auf dem Wege Langgasse, Matzkauschegasse, Vorst. Graben, verloren worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Vorstädt. Graben No. 23, 3 Treppen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.